

Ercheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannstraße 58.

Preiskunden der Redaction:  
Wochensatz 10 — 12 Ubr.

Wochensatz 4 — 6 Ubr.

Bei der Rückgabe eingekaufter Zeitung  
kriegt man sich die Redaction nicht  
verpflichtet.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Anzeigen an Wochentagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

In den Sälen für Inf-Annahme:  
Ecke Klemm, Universitätsstr. 22,  
Königs Hof, Rathhausstr. 18, p.  
nur bis 7 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Anlage 16,200.

Abonnementpreis Viertel 4 1/2 Mk.,  
incl. Frangiraten 5 Mk.,  
durch die Post bezogen 6 Mk.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 20 Pf.  
mit Postbefreiung 45 Pf.

Interat 5gep. Zeitzeile 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis — Labelscher  
Satz nach höherem Tarif.

Reklamen unter dem Redactionsrecht  
die Spaltzeile 40 Pf.

Interate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

№ 274.

Wittwoch den 1. October 1879.

73. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Bei dem heute im Neuen Theater abzuhaltenden Abendfest haben

- 1) die Wagen derjenigen Theilnehmer, nach deren Karten die Aufsicht auf die Offseite ge-  
wiesen ist, den Zugang von der Ausmündung der Poststraße aus,
- 2) die Wagen der auf die Westseite Gewiesenen den Zugang von der Goethestraße aus,  
in beiden Fällen auf den geordneten gewöhnlichen Befehlen zu nehmen.
- 3) Die zu Fuß Ankommenden treten unter dem Hauptportal ein.
- 4) Der Eintritt in das Theater ist erst von 7 Uhr Abends an,
- 5) ohne Vorzeigung der Eintrittskarten aber keinen Fall gestattet.

Wir ersuchen die geehrten Festtheilnehmer angelegentlich, diese im allseitigen  
Interesse getroffenen Anordnungen nicht unbeachtet zu lassen.

Leipzig, den 1. October 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi.

## Bekanntmachung.

Wir ersuchen hierdurch die Bewohner unserer Stadt, der Freude über das frohe, bedeutungs-  
volle Ereigniß der Eröffnung des Reichsgerichts am 1. October dadurch Ausdruck zu verleihen,  
daß sie die Gebäude an diesem Tage mit reichlichem Plagenschmuck versehen.

Leipzig, den 27. September 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Meierschmidt.

## Bekanntmachung.

die Bezahlung der Immobilien-Brand-Cassen-Beiträge betreffend.

Nach Beschluß des königl. Ministeriums des Innern vom 6. September 1879 wird mit Rücksicht auf  
den demaligen Vermögensstand der Abtheilung für die Gebäudesicherung bei der Landes-Brand-  
versicherungsanstalt der auf das zweite Halbjahr 1879 entfallende, zum 1. October d. J. zahlbare halbe  
Jahresbeitrag von der Gebäudesicherung zum dritten Theile erlassen und kommt daher nach Höhe von  
1 Pfennig von jeder Einheit zur Erhebung.

Dagegen bewendet es bezüglich der Abentrichtung der halbjährigen Beiträge für die Versicherung  
industrialischer und landwirthschaftlicher Betriebsgegenstände, sowie wegen der Nachzahlung der auf  
früheren Termine sich berechnenden Stückbeiträge auch rückständig in Gebäudesicherung bei den  
bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Es werden demnach alle hiesigen Hausbesitzer, resp. deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre  
Beiträge vom 1. October ab spätestens binnen 8 Tagen bei der Gebäudesicherungskasse abzugeben  
— Brühl Nr. 47/51, II. Etage — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen  
die Rückstände einzutreten müssen.

Leipzig, am 29. September 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Berndt.

## Bekanntmachung.

Den Abmiethern hiesiger Mietshäuser wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Mietzinsen  
für nächste Ostermesse bereits in gegenwärtiger Waise und zwar spätestens bis zum Schlusse der  
Wochensatz, also bis zum 4. October d. J. bei Verluß des Contractes an unsere Stadtkasse zu be-  
zahlen sind.

Leipzig, am 27. September 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Rißke.

## Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, in der Nähe des neuen Krankenhauses und zwar an der Ecke der Stephan-  
straße und Waisenhausstraße eine Station für drei Trossen zu errichten, was hierdurch zu allseitiger  
Nachachtung bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 26. September 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Richter.

## Die Eröffnung des Reichsgerichts.

Die Stadt Leipzig hat sich heute festlich ge-  
schmückt, um ihrer Freude darüber Ausdruck zu  
geben, daß sie das Glück hat, von dieser Stunde  
an in ihren Mauern ein Rechtsinstitut in Wirk-  
samkeit treten zu sehen, welches der Ausdruck  
der immer fester zusammenwachsenden inneren  
Organisation des deutschen Reiches ist. Mit  
hoher Befriedigung dürfen wir uns dahin aus-  
sprechen, daß mit der Eröffnung des Reichs-  
gerichts abermals eine bedeutungsvolle Phase  
deutscher Einheit erreicht und einem tiefgreifen-  
den Bedürfnisse unseres Volkstheums Rechnung  
getrogen ist. Nichts ist mehr geeignet, die wider-  
strebenden Elemente in einem werdenden National-  
staate zum Ganzen zu verbinden, als gemeinsame  
Rechtszustände. Was hinter uns liegt, soll heute  
nicht an Licht gezogen werden; vielfältig und  
verschiedenartig den Stammeseigentümlichkeiten  
nach war vor den letzten großen Kriegen das  
deutsche Volk: indessen, die lange Zeit hindurch  
eingedämmten Kräfte rissen schließlich jegliche  
beengende Schranke nieder und erstanden ist nun-  
mehr unter dem Kaiser auf den Trümmern des  
alten eine gemeinsame Heimstätte zur Pflege  
gleichen Rechtes für alle Glieder des neuen  
Reiches! Möge die neue Schöpfung zum Segen  
des deutschen Volkes leben, blühen und wachsen:  
jeder Tag wird ihr Gelegenheit geben, als oberster  
Schiedsrichter bei der Ausgestaltung unseres  
nationalen Rechtes thätig zu sein! Der Erfolg  
wird das Werk krönen, dessen sind wir gewiß:  
denn die Männer, welche den hohen Gerichts-  
hof bilden, ausgewählt aus allen Staaten  
des Vaterlandes, sind nicht nur eine Zierde ihrer  
Wissenschaft, sie sind auch erprobt durch ihre  
frühere Wirksamkeit als einsichtige und weise  
Richter, als treue Hüter des Rechtes auf allen  
Gebieten des Lebens.

Möge das deutsche Volk die oberste Entschei-  
dung dieser Männer in den tausend Fragen,  
welche einer sorgfältigen Prüfung und Schlichtung  
bedürfen, mit vollem Vertrauen entgegen nehmen,  
möge es sich stets der großen Schwierigkeiten  
vollkommen bewußt sein, welche einer vollkommen ge-  
rechten Rechtssprechung entgegenstehen. Unser  
gesammtes Leben ist unvollkommen; aber das  
Streben, feststehende Zustände zu bessern, soll  
Jeden auszeichnen, der seine Kräfte für das Wohl  
der Menschheit einsetzt. Dieser Pflicht werden  
die Mitglieder des Reichsgerichts — wir sind  
dessen gewiß — mit Freudigkeit nachkommen;  
des Dankes der Nation können sie sich versichert  
halten. Im Namen der Bewohner unserer  
Stadt heißen wir sie aufrichtig und mit Wärme  
willkommen. Leipzig wird stolz darauf sein,  
zu der glückverheißenden nationalen Wirksamkeit  
des Reichsgerichts ein Ehrenklein beitragen zu  
können, indem es dem hohen Tribunale in seinen  
Mauern eine wohnliche Stätte bereitet. In  
diesem Sinne rufen wir ihm ein freudiges  
„Glück auf!“ zu.

## Politische Uebersicht.

Leipzig, 30. September.

Es scheint, daß Fürst Gortschakoff aus  
seinem Schmoltsinkel hervortreten will, um in  
der einen oder anderen Weise die „Kanzlerfrage“ zu  
begreifen und die frühere Intimität mit Berlin  
anzustreben. In wie weit diese Versuche begründet  
sind, bleibe heute dahingestellt. Man schreibt uns  
aus Berlin vom Montag: „Der Hierher-  
kunft des Fürsten Gortschakoff werden von  
verschiedener Seite Nachrichten vorausgeschickt, deren  
Befähigung abzuwarten bleibt. Man spricht von  
einer Instruktionnote des Fürsten Gortschakoff an  
die diplomatischen Agenten im Ausland, in welcher  
darauf verwiesen wird, daß die Anforderungen über  
die Entree in Alexandrowo vollständig an-

## Im Monat September 1879 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- |   |  |
|---|--|
| Herr Kasten, Carl Hermann, Hausmann und<br>Zimmermann.                | Herr Schmidt, Johann Gottlieb, Hausmann.   |
| Baum, Max, Kaufmann.  | Schmidt, Gustav Adolf Louis, Stadtver-<br>ordneten-Kandidat.   |
| Berthold, Carl August, Kaufmann.                                      | Ihranik, Carl Theodor, Kaufmann.   |
| Berthold, Bruno Paul, Instrumentenmacher.                             | Reise, Johann Friedrich Wilhelm, Copist.   |
| Dogauer, Carl Wilhelm, Expedient.                                     | Reißler, Carl Robert Gustav, Quartieramt-<br>assistent.  |
| Eichler, Carl Otto, Schriftfeger.                                     | Seigenmüller, Anton Otto, Lehrer.  |
| Fiedler, Carl Friedrich Louis, Buchhandlung-<br>Commiss.              | Seig, Moriz Rudolph Gotthard, königl. preuß.<br>Lehrhauptmann a. D.  |
| Frank, Carl William, Kaufmann.  | Tunze, Johann Heinrich, Buchhändler.   |
| Grimm, Carl Eugen, Kaufmann.  | Röhrborn, Friedrich August, Schneidermeister.  |
| Grünberg, Carl Hilmar Konstantin, Schrift-<br>feger.                  | Vogel, Theodor, Dr. Professor und Rector des<br>Nicolai-Gymnasiums.  |
| Hildebrandt, Otto, Restaurateur.                                      | Widrecht, Johann Friedrich, Schuhmacher.   |
| Joß, Franz Albert, Kausalienshändler.                                 | Wierich, Hermann Richard, Comptoirist.   |
| Kaufser, Johann Gustav Adolph, Factor.                                | Winderich, Carl Heinrich Moriz, Schriftfeger.  |
| Kudloff, Gustav Carl, Musterzeichner.                                 | Wülfel, Friedrich Eduard, Procurist.   |
| Rann, Adam Otto Hilmar Heinrich, Kaufmann.                            | Denk, Gottlieb Hermann, Buchbindereibesitzer.  |
| Rarus, Adolf, Kaufmann.   | Diehe, Johann Christian August, Schriftfeger.  |
| Rietter, Carl Friedrich Wilhelm, Chorsänger.                          | Eilenberger, Gustav Hermann, Schuh-<br>machermeister.  |
| Reinhardt, Ernst Heinrich, Typograph.                                 | Fingelberger, Wilhelm Bernhard, Kaufmann.  |
| Ruf, Johannes Felix Rudolph, Kantbeamter.                             | Hermann, Johann Heinrich, Marktbesitzer.   |
| Scheibel, Ludwig Christoph, Restaurateur.                             | Heufel, Julius Theodor, Blumenfabrikant.   |
| Schelle, Gustav Hermann, Hausfachs.                                   | Heyne, Friedrich August Heinrich, Zimmer-<br>meister.  |
| Schönburg, Friedrich, Producentenbändler.                             | Heyne, Gustav Otto, Ingenieur.   |
| Schramm, Carl Richard Emil, Kaufmann.                                 | Hoffmann, Johann Gottfried, Kaufmann.  |
| Schumann, Franz Hugo Maximilian, Cigarren-<br>bändler.                | Kunze, Johann Ernst Hermann, Kaufmann.   |
| Spieh, Heinrich Christian Wilhelm Ludwig,<br>Restaurateur.            | Krause, Carl Moriz Alfred, Schriftfeger.   |
| Stieland, Emil Gustav Hermann, Kaufmann.                              | Kornagel, Heinrich Julius, Maurermeister.  |
| Wilkomm, Traugott Friedrich, Tischler.                                | König, Franz Emil, Klempner und Wasser-<br>techniker.  |
| Rieger, Ernst Julius, Buchbinder.                                     | Liebs, Christian Gustav, Handelsmann.  |
| Berger, Hugo Adelbert, Rotenstecher.                                  | Lehmann, Carl Eduard August, Schlosser.  |
| Grammer, Heinrich Wilhelm Georg, Kaufmann.                            | Rüller, August Carl Matthias, Sporenermeister.   |
| Dährig, Friedrich Hermann, Bierhändler.                               | Rußel, Friedrich Wilhelm, Schneider.   |
| Frank, Wilhelm, Kaufmann.   | Renzel, Wilhelm Eduard, Druckenpreßer.   |
| Friedrich, Carl August, Kürschner.                                    | Wlaume, Johann Gottfried, Restaurateur.  |
| Gretschlein, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher-<br>meister.              | Schumann, Carl Wilhelm, Posamenten-<br>händler.  |
| Hartmann, Ferdinand Rudolph Julius,<br>Draht- und Gefangelehrer.      | Seidel, Carl Friedrich, Buchdruckereibesitzer.   |
| Helle, Ferdinand Louis, Schornsteinfegermeister.                      | Stodt, Carl Gustav Otto, Agent.  |
| Dennicke, Franz Hugo, Actuar beim königl.<br>Gerichtsamte Leipzig II. | Sturm, Friedrich Wilhelm, Buchbinder.  |
| Hölle, Franz Adolph, Bodenmeister.                                    | Teichmann, Ludwig Eduard, Schuhmacher.   |
| Reil, Max Arthur Bernhard, Kaufmann.                                  | Thob, Eduard Hermann, Galvaniker.  |
| Rein, Conrad Carl Gottlieb, Bezirksgerichts-<br>Depostenrentant.      | Tröberud, Carl Heinrich, Schneider.  |
| Rufemann, Wilhelm Carl Franz, Restaurateur.                           | Woiat, Hugo Carl Friedrich, Postbuchhändler<br>Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich<br>Carl von Preußen. |
| Rann, Carl August, Bezirksgerichts-Diener.                            | Vogel, Carl Ludwig, Buchhalter.  |
| Rüller, Carl Hermann, Klempnermeister.                                | Wegel, Carl Wilhelm Emil, Commiss.   |
| Runde, Carl Friedrich Louis, Schriftfeger.                            |  |
| Rudolph, Johann Friedrich Eduard, Bader-<br>pächter.                  |  |

## Oeffentliche Handelslehranstalt.

Anmeldungen zum Eintritt in die höhere Abtheilung werden täglich von 11 bis 1/2 Uhr entgegen-  
genommen. Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag den 2. October statt.  
An der Lehrabtheilung wird Montag den 13. October Morgens 7 Uhr der Unterricht fortgesetzt und  
zugleich Aufnahmeprüfung der bis zu dieser Zeit angemeldeten Lehrlinge abgehalten.  
Carl Wolfrum, Director.

begründet sein. Die „Intimität“ der beiden  
Souveräne habe sich während der Anwesenheit des  
Fürsten Bismarck in Wien durch einen eigenhän-  
digen Brief des Kaisers Wilhelm an den Czaren  
Alexander von Rußem betätigt.“ So weit unser  
Correspondent.

Der „R. Z.“ wird aus Berlin geschrieben:  
„In den Kreisen der russischen Regierung  
herrscht eine sehr lebhaft Bewegung. Das Wieder-  
erscheinen des russischen Gesandten in Wien in hie-  
siger Stadt, welche er kaum vor zehn Tagen auf der  
Reise nach Petersburg betrat, hat zweifellos  
eine politische Bedeutung. Der Gesandte war kaum  
in Berlin angekommen, als er sich auch nach der  
russischen Botschaft begab, um dort längere Zeit  
wiederholt mit dem Botschafter zu conferiren. Ferner  
wird der russische Domänenminister Salujew dem-  
nächst in Berlin erwartet, ein Mann, der bekannt-  
lich einen sehr gewichtigen Einfluß auf russischen Hofe  
besitzt. Es läßt sich denken, daß man hier diesen  
Vorgängen mit Aufmerksamkeit folgt.“

Das letzte Geblüt der Wiener kann des  
semitonischen Juges in der Tagespresse nicht  
entbehren; Das beweist ein Vergleich der großen  
an der Donau erscheinenden Verjorgane mit den-  
jenigen der Kaiserstadt an der Spree. Die Wiener  
Blätter überbieten sich förmlich in pikanten Plau-  
derereien über die Anwesenheit des Fürsten Bismarck.  
Nach nachträglich wird zwischen den Gerben gar  
eifrig nach übersehen Nechern ausgespielt, um sie  
dem Leser zierlich gebunden vorzuführen. Wir  
entnehmen nach einem Feuilleton der „Neuen  
Freien Presse“ die folgenden Stellen:  
„Die Berliner Detectives, welche überall den  
Fürsten umgeben, verschüttern offensichtlich, daß es ihnen  
nicht im Schlafe einfiel, gegen die Wiener auf der  
Dach zu sein — man könnte aber nicht wissen, ob  
nicht so ein Socialmenschen aus ..... oder sonst woher  
dem Fürsten extra nach Wien nachgereist sei!“ In-  
teressant ist, daß die fremde Diplomatie in Wien alle  
Fehler in Bewegung setzte, um so rasch und aus-  
führlich wie möglich über die Verhandlungen  
Bismarcks unterrichtet zu sein. Von einer Nacht,  
die ein ganz fieberhaftes Interesse verrieth,  
wurde sogar erzählt, daß sie ihre Wege nach  
einem Hotelbedienten aufwärts, um wenigstens  
rechtzeitig die Namen der im Hause verkehrenden

Persönlichkeiten zu erfahren. Der Fürst hat jedoch,  
wie man weiß, äußerst wenig Besuche empfangen und  
wenn jene Gesellschaft auf Grund der bezeichneten  
Informationen wird interessante Briefe senden wollen,  
so muß sie dieselben ebenso feinsinnig aufpassen,  
wie seiner Zeit Graf Harry Krain die von Bismarck  
so herb kritisierten Pariser Correspondenzen. Der  
einzigste Rivale des Fürsten wohnte übrigens während  
eines Tages dieser Woche dem Reichskanzler gegenüber  
im „Grand Hotel“ und mochte von dort mit selbst-  
samem Gefühl auf die Menschenmassen vor dem  
„Hotel Imperial“ blicken. Am letzten Tage, den der  
Fürst in Wien verbrachte, hatte sich die Reue der  
des Publicums schon ein wenig vermindert; aber der  
unverbeßerte Preussentrefter hatte doch unrecht,  
als er behauptete, falls der Reichskanzler eine volle  
Woche hier verweilt, würde sich keine Seele um ihn  
kümmern, und er müßte den Nutzen schon nachlassen  
und ihnen jurieren: „Bitte mich doch anzusehen, ich  
bin der Bismarck!“ Davon waren wir noch weit  
entfernt, und die Aufricht des Sensationshüdes  
„Bismarck in Wien“ hätte wohl auf vierzehn Tage  
vergehalten....“

Das klingt sehr gutmüthig; man darf sich daher  
diesen Ton wohl gefallen lassen. Im Allgemeinen  
wollen wir hervorheben, daß der Reichskanzler  
heute in Oesterreich-Ungarn vielleicht populärer  
als im lieben deutschen Reich ist.

Herr von Bittlamer ist keineswegs auf  
Kosen gebettet; jedenfalls darf angenommen wer-  
den, daß die Consolidierung der „Neuen Wera“  
nicht ohne Widerstand erfolgen wird. So schreibt  
man uns aus Berlin: „Den geistlichen Freun-  
den des neuen Cultusministeriums ist es sehr unan-  
genehm, daß der preussische Volksschullehrer-  
stand dem Amtsvorgänger desselben seine volle Sym-  
pathie bewahrt. Die „Neue Evangelische  
Kirchenzeitung“ findet jetzt, daß die Lehrer  
in Bezug auf die Gehaltsverhältnisse unter  
Dr. Falk zurückgesetzt gewesen seien und daß „die  
sonst so freigebige Hand“ des Ministers  
„die 3. D. für den Zweck der Schulaufsichts-  
dotationen über so große Summen verfügte, einem  
schreienden Mißstand gegenüber verschlossen blieb.“  
Um das Gehäßige dieser Information ganz zu  
wärtigen, muß man sich erinnern, daß die „großen